

Die Herbstmanöver 1891

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 7.

Basel, 13. Februar.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver 1891. — Eidgenossenschaft: Instruktionskorps: Wahlen. Hauptmagazine in der Zentralschweiz. Kriegsbereitschaft. Ein Jubiläum. † Oberst Heinrich Altorfer. Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung. — Ausland: Deutschland: Ueber unglaubliche Soldatenmisshandlungen.

Die Herbstmanöver 1891.

Divisionsmanöver vom 9. September.

(Fortsetzung.)

Die Westdivision (inklusive Landw.-Brigade, welche nach Abbruch des Gefechtes vom 8. September wieder zur Westdivision übergetreten war, kantonirte in der Nacht vom 8./9. September in Wiesendangen und westlich und südwestlich davon gelegenen Gemeinden, exklusive Winterthur, welches als vom Gros der supponirten Westarmee belegt bezeichnet wurde. Es will uns scheinen, als ob dadurch die Dislokation der Westdivision einen Umfang annahm, der weder durch obige Supposition nothwendig, noch besonders kriegsgemäss war. Wenn man auch in Friedensmanövern auf bequeme Unterkunft der Truppen und auf die Einwohner so viel als möglich Rücksicht nehmen will, so sollte es doch vermieden werden können, dass einzelne Truppentheile, um ihre Kantonnements zu erreichen, noch Märsche von zirka 16 Kilometer zurückzulegen haben, es sei denn, dass ein Ruhetag bevorstände. Andernfalls wäre ein Bivouak, wenn es die Witterung irgendwie erlaubt, oder zur Uebung einmal ein Ortschaftslager vorzuziehen.

Die Vorposten (Inf.-Regt. 24) standen auf der Linie Bertschikon-Gundetschwyl-Rickenbach. Das Gros der Vorposten in Altikon. Das mit dem Vorpostenregiment in derselben Brigade stehende Regt. 23 kantonirte in Wülflingen, 10 Kilometer hinter dem Gros der Vorposten. Zwischen darin, nämlich zwischen Altikon und Wülflingen (mit Ausnahme von Winterthur), war der Rest der Westdivision (inklusive Landw.-Brigade) untergebracht.

Für den 9. September trat wieder ein Kommandowechsel ein. Die Division wurde von Oberst Wille geführt. Das Kommando der XI. Inf.-Brigade behielt Oberst Riniker, das der XII. ging wieder an Oberst Locher über, das der Art.-Brigade behielt Oberstlieut. Turrettini.

Die Westdivision erhielt für den 9. September folgenden Befehl:

1) Unsere Armee ist heute bis Winterthur zurückgegangen, wo sie bedeutende Verstärkungen erhalten hat.

2) Die feindliche Armee ist bei Elgg stehen geblieben.

3) Ich werde morgen den 9. September die Offensive wieder ergreifen.

4) Sie erhalten den Befehl, morgen den 9. September offensiv gegen Frauenfeld vorzugehen und den Feind, wenn möglich, hinter die Murg zurückzuwerfen.

Hauptquartier Winterthur den 8. Sept. 1891, 5. 30 Nachm.

Der Kommandant der Westarmee.

Die Ostdivision war in der Nacht vom 8./9. September in Frauenfeld und hinter der Murg in Matzingen, Thundorf und Umgebung untergebracht. Ihre Vorposten (Inf.-Regt. 27) standen auf der Linie von Tegelbach (Bach, der bei Osterhalden vorbei in nordwestlicher Richtung der Thur zufließt) über Bettelhausen-Kefikon-Islikon-Gachnang bis Gerlikon.

Das Kommando der Division übernahm für den 9. Sept. wieder Oberst Berlinger, das der XIII. Inf.-Brigade ging wieder an Oberst Hungerbühler (irrtümlicherweise schrieben wir im ersten Artikel über die Herbstmanöver, dass die XIII. Brigade auch am 9. September von Oberst Benz kom-

mandirt worden sei) über, das Kommando der XIV. Inf.-Brigade behielt Oberst Boy de la Tour, das der Art.-Brigade Oberstlieut. Pestalozzi.

Für den 9. September erhielt die Ostdivision folgenden Befehl:

1) Der Feind hat sich auf der ganzen Linie zurückgezogen. Sein Gros steht bei Winterthur.

2) Da vor Eintreffen von Ersatzmannschaften ein weiteres Vorgehen vor der Hand nicht möglich ist, so wird das Gros unserer Armee morgen den 9. September bei Elgg stehen bleiben.

3) Sie erhalten den Befehl, am 9. September bei Islikon Stellung zu beziehen.

Hauptquartier Aadorf, den 8. September 1891, 5 Uhr Nachm.

Der Kommandant der Ostarmee.

Der Kommandant der Ostdivision hatte anfänglich, im Befehl für die Vertheidigung vom 9. September, eine Stellung in zwei Abschnitten anbefohlen: Abschnitt rechts (Regt. 27 und Schützenbat. 7) Bettelhausen-Oberwyl. Abschnitt links (die Division ausser Regt. 27 und Schützenbat. 7) Gerlikon-Schrambühl (die an ihrem westlichen Hang bewaldete Kuppe direkt westlich Gerlikon). Er entschloss sich jedoch, zuerst seine Division auf gleiche Linie mit der Ostarmee, deren rechter Flügel am Schneitberg stand, zu bringen, um dann aus dieser die Strasse Winterthur-Frauenfeld flankirenden Stellung zur Offensive überzugehen. Es besetzte Regt. 27 den Abschnitt Oberwyl-Schrambühl mit 2 Bat. im I., mit 1 Bat. im II. Treffen. Um 8. 45 Vorm. war die Stellung bezogen. Regt. 28 hatte Stellung zu nehmen auf der Höhe zwischen den beiden Bewangen (Punkt 556). Inf.-Brigade XIII erhielt den Befehl, vorderhand bei Gerlikon stehen zu bleiben. Schützenbat. 7 wurde hinter Regt. 27 durch auf Gerlikon gezogen. Ein Art.-Regt. nahm Stellung westlich Oberwil. Die beiden andern blieben vorderhand bei Gerlikon. Die Kavallerie deckte die linke Flanke. Das Geniebataillon, exklusive Pontonnierkompagnie, verstärkte die Stellung bei Schrambühl durch Schützengräben. Die Pontonnierkompagnie schlug zwischen Kurzdorf und Langdorf nördlich Frauenfeld eine Brücke über die Murg.

Der Kommandant der Westdivision hatte noch in der Nacht vom 8./9. September 2 Guidenoffizierspatrouillen nach Frauenfeld geschickt mit der Aufgabe, Vorposten und Dislokation des Gegners zu ergründen. Diese Patrouillen haben genaue Meldungen erstattet.

Um 5 Uhr Vorm. des 9. Sept. ritt das Kav.-Regt. 6 ab, mit dem Auftrag, die feindlichen Vorposten zu umschwärmen, festzustellen wie sie am Morgen stehen und Meldung darüber, sowie über das Rendez-vous des Gegners zu bringen.

Für den Vormarsch gegen Frauenfeld gab der

Kommandant der Westdivision im Rendez-vous bei der Kreuzstrasse um 7¹/₂ Uhr einen mündlichen Befehl, wonach die Division in einer Kolonne: Avantgarde: 1 Zug Dragoner, Inf.-Brigade XII, Art.-Regt. 1/VI, Ambulance 27 und I. Munitionsstaffel, Gros: Schützenbat. 6, Art.-Regt. 2/VI und 3/VI, Landw.-Inf.-Brigade, Inf.-Brigade XI, 2 Ambulancen und I. Munitionsstaffel, auf der Strasse Winterthur-Frauenfeld vormarschirte.

Das Kav.-Regt. 6, welches sich auf die rechte Flanke der Division gezogen hatte, erhielt den Befehl, die feindliche Kavallerie aufzusuchen, zu werfen und bis an die feindliche Stellung zu gelangen.

Um 8 Uhr trat die Avantgarde den Vormarsch an. Bat. 67 wurde als rechtes Seitendetachment über Hinteregg-Wallikon auf Libensberg (Karte 1: 100,000 Leibsberg)-Gachnang-Oberwil dirigirt. 1 Kompagnie marschirte als Flankenschutz links über Menzengrüt-Kefikon-Niederwil. Das Vorpostenregiment 24 reihte sich bei Altikon in die Marschkolonne ein. Die Avantgarde hatte den Befehl, mit möglichst kleinen Abständen vorzugehen, energisch jeden kleinern Widerstand zurückzuwerfen und nur beim Zusammenstoss mit starken, zweifellos grössern feindlichen Kräften ein hinhaltendes Gefecht zu führen.

Während des Marsches erhielt der Kommandant der Westdivision von seiner Kavallerie die Meldung, dass bei Oberwil gegnerische Infanterie stehe, sowie dass bei Gerlikon-Schrambühl Schützengräben ausgeworfen werden.

Als die Spitze der Avantgarde um 9 Uhr Schönthal (zirka 1 km westlich Islikon) erreichte, wurde sie von dem bei Oberwil stehenden Art.-Regiment der Ostdivision beschossen. Die Stellung dieser Artillerie war infolge des rauchlosen Pulvers von Seite der Westdivision nicht zu erkennen. Die Avantgarde entwickelte sich. Regt. 23 nahm Direktion auf Gachnang-Oberwil längs des nördlichen Abhanges von Libensberg, Regt. 24 zwischen Islikon und Gachnang durch auf Rosenhuben.

Die Spitze des Gros der Westdivision hatte um 9 Uhr Altikon erreicht, und wurde angehalten. Die Abtheilungen der Marschkolonne schlossen auf.

Um dieselbe Zeit gab der Kommandant der Ostdivision auf Meldungen hin, die erkennen liessen, dass sich die gegnerische Hauptkolonne auf der Strasse Winterthur-Frauenfeld vorbewege, den Befehl zum offensiven Vorgehen. Regt. 27 hatte als rechter Flügel und als Pivot der Rechtsschwenkung bei Oberwil-Schrambühl stehen zu bleiben. Zwischen die beiden Bataillone des I. Treffens dieses Regiments schoben sich noch die Sappeur- und Pionnierkompagnien ein. Regt.

28 marschirt über Bewangen auf Stegen. Regt. 25 geht links von Regt. 28 vor, Richtung Bewangen-Gündlikon. Schützenbat. 7 folgt rechts von Regt. 28 vorderhand bis Bewangen. Regt. 26 wartet auf weitem Befehl zum Vorgehen als Reserve hinter Regt. 25. Eines der bei Gerlikon stehenden Art.-Regimenter nimmt Stellung auf Schrambühl, das andere auf der Höhe zwischen den beiden Bewangen.

Der Kommandant der Westdivision erhielt während des Haltes des Gros von seiner Kavallerie die Meldung vom Vorgehen des Gegners auf Bewangen. Die Landw.-Brigade erhielt um 9. 30 Vorm. den Befehl, vorwärts Altikon rechts von der Strasse abzubiegen und südlich Libensberg gegen Stegen vorzugehen. Das Schützenbat. 6 wurde links der Landw.-Brigade über Libensberg zur Verbindung mit der Avantgarde vorgezogen. Inf.-Brigade XI erhielt Befehl über Bertschikon gegen Gündlikon als rechts umfassender Flügel der Division vorzugehen. Art.-Regt. 2/VI und 3/VI wurden in Stellung südlich Libensberg zwischen die beiden Waldparzellen (Waldparzelle südwestlich Gachnang und Punkt 560, Karte 1 : 100,000) dirigirt. Das der Avantgarde zugetheilte Art.-Regt. 1/VI, welches östlich Gundetschwyl aufgefahren war, erhielt den Befehl zu den beiden andern Regimentern zu stossen. Kav.-Regt. 6 deckte die rechte Flanke südwestlich Sammelsgrüt.

Die Avantgarde (Inf.-Brigade XII) war inzwischen im Vormarsch geblieben. Bat. 67 als rechtes Seitendetachement dem Vormarsch der Avantgarde gefolgt, rückte über Libensberg mit Direktion auf Stegen vor. Die übrigen Bataillone der Avantgarde standen während des Vorrückens einige Zeit lang im wirksamsten Feuer des auf Schrambühl stehenden Art.-Regiments der Ostdivision. Das bei Oberwil stehende Art.-Regiment war auf Gerlikon zurückgezogen worden. Gegen 10 Uhr standen Bat. 69 und 70 auf der Höhe östlich der Strasse Gachnang-Oberwyl und führten ein hinhaltendes Gefecht mit dem die Waldlisière des Schrambühl besetzt haltenden Regiment 27 der Ostdivision. Bald darauf wurde Bat. 70 aus der Feuerlinie zurückgezogen und mit den beiden andern, inzwischen auf die Höhe nördlich Gachnang (Platte) nachgerückten Bataillonen des 24. Regiments als Reserve vereinigt. Bat. 68 kam hinter 69 zu stehen. Bis Gefechtsabbruch wurde, nach erhaltenem Befehl, von der Avantgarde der Westdivision ein hinhaltendes Gefecht geführt.

Auf dem linken Flügel der Ostdivision war inzwischen Regt. 28 von Bewangen gegen Stegen vorgerückt, links davon, etwas weiter zurück, war Regt. 25 im Vorrücken von Bewangen auf Gündlikon. Beide Regimenter mit 1 Bat. im

I., 2 Bat. im II. Treffen. Bat. 67 der Westdivision, im Vorrücken von Libensberg auf Stegen, wurde vom gegnerischen Feuer zum Stehen gebracht und nahm Stellung. Kav.-Regt. 6, abgesehen, beschoss, auch noch mit seinen Mitrailleusen, den Gegner, gerieth aber in eine sehr schwierige Lage. Es sandte um Unterstützung zu Bat. 67, das die Gefahr, in welcher sich das Kav.-Regt. 6 befand, erkennend, zuerst Munition schickte und dann, um die Schwesterwaffe vor dem sichern Untergang zu bewahren, auch auf die Gefahr hin sich selbst zu opfern, einen Vorstoss machte. Derselbe gelang. Die Kavallerie, Dank der Aushilfe der Infanterie, war gerettet und konnte sich auf Gündlikon zurückziehen. Das Bataillon, das natürlich seine Pflicht gethan hatte, wurde dann, da es bei dem Vorstoss in's gegnerische Kreuzfeuer gerathen war, von einem Schiedsrichter für eine Stunde ausser Gefecht gesetzt.

Gegen 11 Uhr war die Landw.-Brigade südlich Libensberg bei Punkt 560 (Karte 1 : 100,000) angelangt. Landw.-Bat. 86 und 87 wurden gegen Stegen entwickelt, Landwehrbat. 85 in den Fohrenwald (Waldparzelle südwestlich Gachnang) dirigirt, wo es zwischen das Schützenbat. 6 und die Artillerie zu stehen kam. Landw.-Regt. 3 folgte anfänglich als Reserve und wurde dann rechts der Bat. 86 und 87 durch die Waldparzellen westlich Punkt 560 eingesetzt, mit 2 Bat. im I., und 1 Bat. im II. Treffen. Bald darauf besetzte auch Bat. 67 den Fohrenwald links von Schützenbat. 6.

Auf Seite der Ostdivision hatte Regt. 28 Stegen erreicht und sich längs der Waldlisière entwickelt. Für das weitere Vorgehen hatte das Regiment die Direktion Libensberg-Gundetschwyl erhalten. Regt. 25 wurde rasch gegen Gündlikon nachgezogen, und auf die Meldung hin, dass eine Brigade über Bertschikon auf Gündlikon im Vorgehen sei, wurde Reserveregiment 26 zum Schutze der bedrohten linken Flanke gegen Schloron (Waldparzelle südöstlich Gündlikon) dirigirt. Schützenbat. 7 wurde rechts von Regiment 28 nördlich Sammelsgrüt vorgezogen. Neben dem Artillerie-Regiment zwischen den beiden Bewangen fuhr noch ein zweites Artillerie-Regiment auf, wurde aber bald darauf weg und wieder auf Schrambühl gezogen, wo es den linken Flügel der Artillerie-Position der Westdivision wirksam beschiessen konnte.

Auf diesem Theil des Gefechtsfeldes entspann sich ein sehr heftiges Feuergefecht.

Auf dem äussersten rechten Flügel der Ostdivision wurde Bat. 79 des 27. Regts. aus der Stellung beim Schrambühl zurück und über das Gachnangtobel gegen das Zentrum der Ostdivision gezogen. Das Bataillon war während des

Herabsteigens vom Schrambühl in das Gachnangtobel und des Heraufsteigens am jenseitigen Abhang gegen den Föhrenwald im Flanken- und Rückenfeuer der Feuerlinie der Avantgarde der Westdivision, die inzwischen noch durch Bat. 68 verstärkt worden war. Der rechte Flügel dieser Feuerlinie stand übrigens, da er eine Frontveränderung vorgenommen hatte, um das Bat. 79 in Flanke und Rücken zu beschliessen, selbst im Flankenfeuer des Gegners vom Schrambühl her.

Das Feueregefecht nahm auf beiden Seiten an Heftigkeit zu. Das noch bei Bewangen stehende Artillerie-Regiment der Ostdivision wurde nachgezogen und fuhr zwischen Gündlikon und Stegen an der Waldlisière auf.

Als die Ostdivision auf ihrem linken Flügel den Sturmangriff gegen die Stellung der Westdivision südlich Libensberg, im Feuer der Batterien der Art.-Brigade VI, unternahm, und die Westdivision ihrerseits zum Gegenstoss antrat, kam die XI. Inf.-Brigade, die einen ziemlich weiten Weg zu machen hatte, zum Eingreifen und stiess auf den äussersten linken Flügel der Ostdivision südwestlich von Gündlikon, Regt. 22 rechts, 2 Bat. im I., 1 Bat. im II. Treffen, Regt. 21 links, 1 Bat. im I., 2 Bat. im II. Treffen.

Das Kav.-Regt. 6, welches nördlich der Strasse Buch-Zünikon, rechts der XI. Brigade stand, konnte noch den gegnerischen Vorstoss mit seinen Mitrailleusen auf 800 m beschliessen.

Im Momente, als die XI. Brigade zum Eingreifen kam, wurde das Gefecht abgebrochen. Es war 11. 50 Vorm.

Bei Gachnang war um dieselbe Zeit die XII. Brigade der Westdivision zum Sturmangriff gegen den vom 27. Regt. (Ostdivision) besetzten Schrambühl vorgegangen. Das Signal Gefechtsabbruch verhinderte, dass der Sturm durchgeführt werden konnte.

Das heutige Gefecht war sehr interessant. Laut Befehl war die Aufgabe der Ostdivision eine defensive, um den Gegner am Vordringen auf Frauenfeld zu hindern. Der Kommandant der Ostdivision entschloss sich jedoch, mit den Hauptkräften offensiv über die Höhen von Stegen-Gündlikon gegen die rechte Flanke des von Winterthur auf Frauenfeld marschirenden Gegners vorzugehen, und zwang denselben, ihn da anzugreifen zu müssen, wo er die grössern Chancen des Erfolges für sich zu haben glaubte.

Die Westdivision ihrerseits hatte laut Befehl von Winterthur auf Frauenfeld zu marschiren und den Gegner wo möglich hinter die Murg zurückzuwerfen. Es liess sich die Frage aufstellen, warum der Kommandant der Westdivision es vorzog, mit gesammter Macht auf der Strasse Winterthur-Frauenfeld vorzurücken, anstatt von Anfang einen Theil seiner Kräfte über

die Höhen von Gündlikon-Stegen-Gerlikon zu dirigiren, da, so lange diese Höhen im Besitze des Gegners sind, es nicht möglich ist nach Frauenfeld zu gelangen und den Gegner hinter die Murg zu werfen. Es will uns scheinen, als ob eine solche Disposition nicht von Anfang an nöthig gewesen wäre. Mit einer starken, kombinierten Avantgarde und einer guten Kavallerie ist es wohl möglich einen Vormarsch mit vereinter Macht anzutreten, um seine Kräfte so lange als möglich beisammen zu behalten und sich die Freiheit der Disposition zu wahren, bis man genau weiss, wo und wie der Gegner steht.

Die für den folgenden Tag vor dem Defiliren projektierte Gefechtsübung wurde auf Befehl des die Manöver inspizirenden Bundesrath Hauser fallen gelassen. Die letzten drei Tage der Divisionsmanöver hatten an die Leistungsfähigkeit der Truppen sehr hohe Anforderungen gestellt, namentlich mit Bezug auf Märsche. Dass dadurch die Manövrirfähigkeit einzelner besonders angestrenzter Truppentheile etwas gelitten hatte, war am heutigen Tage nicht zu verkennen. Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass sämtliche Truppen gut aushielten.

(Schluss folgt.)

Eidgenossenschaft.

— (Instruktionskorps. Wahlen.) Der Bundesrath hat zu Instruktoren I. Klasse der Infanterie ernannt die Herren Hauptmann Bovy, Arnold, von Genf, in Lausanne; Hauptmann Schiessle, Paul, von und in Solothurn; Hauptmann Moser, Johann, von Röthenbach, in Bern und Major Gertsch, Fritz, von Lauterbrunnen, in Liestal. Die HH. Bovy und Schiessle wurden gleichzeitig zu Majoren der Infanterie (Füsiliere) befördert.

— (Hauptmagazine in der Zentralschweiz.) Zum Kommandanten der Hauptmagazine der Zentralschweiz: Luzern, Brunnen-Flüelen-Altendorf und Göschenen-Andermatt, wurde vom schweiz. Militärdepartement Oberst C. Weber-Disteli in Luzern ernannt. Oberst Weber ist auch Mitglied der Kommission für das Studium und die Begutachtung des Projektes betreffend Erstellung eines zentralen Getreidemagazins nach neuestem System in Luzern.

— (Kriegsbereitschaft.) Am 4. d. war in Bern eine vom Militärdepartement einberufene Kommission zur Berathung der Anschaffung von Getreide für die Kriegsbereitschaft der Armee versammelt. Mitglieder derselben sind die Herren Oberkriegskommissär von Grenus, Oberst Künzli, Nationalrath Eckenstein, Oberst Weber-Disteli von Luzern und Lanzrein, Müller in Thun.

— (Ein Jubiläum.) Herr Oberst Zehnder, bis vor Kurzem Waffenchef der Kavallerie, hat mit 1892 sein fünfzigjähriges Dienstjahr in der schweizerischen Armee zurückgelegt. Geboren 1820, wurde er 1842 zum Lieutenant, 1848 zum Oberlieutenant, 1852 zum Hauptmann, 1858 zum Major, 1863 zum Oberlieutenant, 1867 zum eidg. Obersten ernannt. Hr. Zehnder trat 1864 in's Instruktionskorps der eidg. Kavallerie, wurde 1867 Oberinstruktor dieser Waffe und 1872 nach dem Rücktritt von Oberst Quinquet deren Waffenchef, welche Stelle er vergangenen Sommer aus Alters- und Familienrücksichten quittirte. In aufrichtiger Anerkennung seiner vielen